

REGIONALE DOKUMENTATION



Holzbaupreis Eifel 2012

Einleitung

Holz als einer der ältesten Baustoffe erlebt eine neue Blütezeit. Denn es erfüllt Kriterien, die den Bauherren, ob privat, öffentlich oder gewerblich, immer wichtiger sind. Holz ist nachhaltig, heimisch und nachwachsend, hat positive Auswirkungen auf das Klima und ist flexibel und vielfältig im Einsatz. Holz hat sich zu Deutschlands bedeutendstem nachwachsenden Rohstoff entwickelt.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Eifel eine bedeutende Rolle. Sie stellt grenzübergreifend einen wichtigen Regionalcluster der Forst- und Holzwirtschaft in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Belgien dar. Hier existieren leistungsstarke Unternehmen, die weite Teile der Produktions- und Wertschöpfungskette von Holz abdecken, sowie engagierte Kommunen und Brancheneinrichtungen, die gemeinsam das Ziel verfolgen, die heimische Forst- und Holzwirtschaft zu fördern.

Hierzu trägt auch der Holzbaupreis Eifel bei, der zum zweiten Mal verliehen worden ist und

damit nun ein regelmäßig wiederkehrendes Ereignis darstellt. Dieser Wettbewerb macht auf die Vielfältigkeit und Leistungsfähigkeit des Bauens mit Holz aufmerksam. Er ist von der Überzeugung der Auslober getragen, dass beispielhafte Gebäude als Anschauungsobjekte am besten geeignet sind, die Identität der Eifel als eine moderne, dem Holz verbundene Region zu vermitteln.

Auch im Jahr 2012 hatte es die unabhängige Jury nicht leicht, Preisträger und Anerkennungen unter den Einsendungen auszuwählen. Die prämierten Gebäude weisen den Weg für ein verantwortungsvolles Bauen, das den Wünschen der Bauherren gerecht wird, wirtschaftlich und architektonisch attraktive Lösungen hervorbringt und gleichermaßen die Anforderungen an Umwelt- und Ressourcenschonung erfüllt.

Die Arbeiten belegen, mit welcher Freude und welchem Engagement die Einsender ihre Ideen und Vorstellungen in den Holzbau eingebracht haben. Wahrlich eine Werbung für diesen Baustoff. Den Teilnehmern und Preisträgern des Holzbaupreis Eifel 2012 gilt Dank und Anerkennung. Die landesübergreifende Region braucht solche Vorbilder, um auch nachfolgenden Generationen den Weg in eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Ein Weg, den hoffentlich noch Viele beschreiten werden.

Auslober Holzbaupreis Eifel 2012

Holzkompetenzzentrum Rheinland
Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz
Kompetenzzentrum Holz Ostbelgien



Die Jury

Die Jurysitzung zum Holzbaupreis Eifel 2012 fand am 29. November 2012 in den Räumen des Holzkompetenzzentrums Rheinland in Nettersheim statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 31 eingereichte Arbeiten registriert werden, die alle den formalen Auslobungskriterien entsprachen.

Nach mehreren Bewertungsrundgängen entschloss sich die Jury, zwei Arbeiten mit Preisen und zwei mit Anerkennungen auszuzeichnen. Darüber hinaus entschied sie, alle Arbeiten der Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Architekt Joachim Seinecke verließ als Juryvorsitzender am 22. März 2013 im Rahmen einer Feierstunde in Nettersheim den Holzbaupreis Eifel an Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner sowie Holzbau-Unternehmen.

Vorsitzender

Dipl.-Ing. Arch. Joachim Seinecke
Archplan, Münster (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Bühler
Wald und Holz Eifel e.V.,
Projekt HolzCluster.Eifel, Nettersheim

Helmut Henkes
Kompetenzzentrum Holz Ostbelgien, St. Vith

Prof. Dr. Markus Holzbach
Hochschule für Gestaltung, Offenbach

Iris Poth
Kreis Euskirchen, Zukunftsinitiative Eifel
Aktionsfeld Wald und Holz, Euskirchen

Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel
Fachagentur Holz, Düsseldorf

Prof. Dipl.-Ing. Arch. Jörg Wollenweber
Fachhochschule Aachen,
Fachbereich Architektur

Beirat

Horst-Karl Dengel
Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde,
Landesbetrieb Wald und Holz NRW /
Wald und Holz Eifel e.V.

Hansjörg Pohlmeier
Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz, Koblenz

Wilfried Pracht
Bürgermeister Gemeinde Nettersheim,
Wald und Holz Eifel e.V.

Olivier Warland
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens



Preis

Einfamilienhaus in Mechernich-Gehn

Bauherrin:

Ulrike Danke-Sanders,
Mechernich

Architekt:

Michael Danke,
Danke Architekten,
Mechernich/Berlin

Tragwerksplaner:

Jürgen Isenmann,
Isenmann Ingenieure,
Haslach

Holzbausystem:

Erwin Thoma Holz GmbH,
Goldegg (A)

Montage:

Holzbau Stassny, Heinsberg

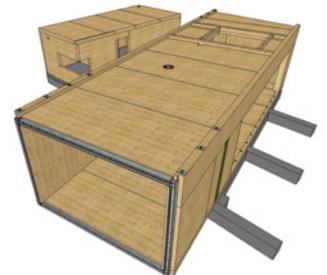
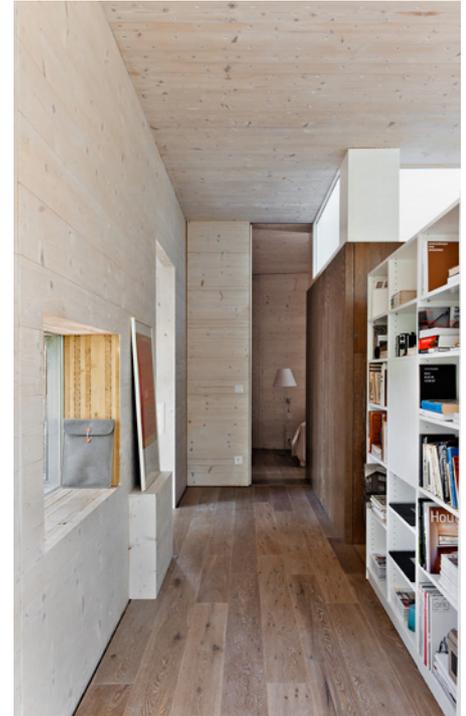
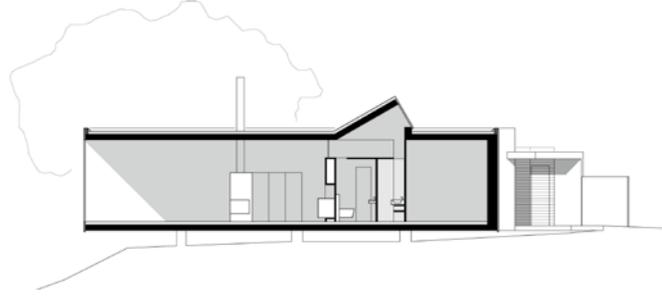
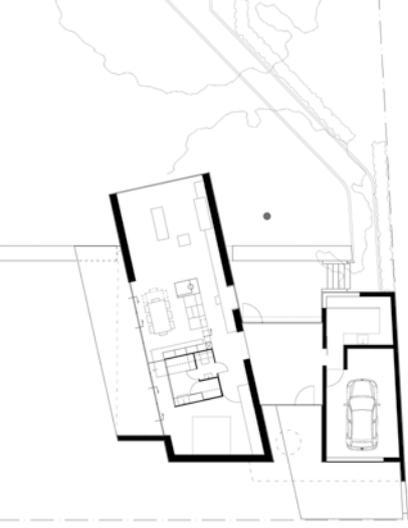
Fotos:
Velux, Samuel Danke,
Conné van d'Grachten

Würdigung durch die Jury:

Das Haus besticht durch seine klare Konstruktion in Form zweier verbundener Raummodule. Es ist in Massivholzbauweise aus Weißtannebohlen errichtet, die untereinander mit Buchendübeln verbunden sind. Die Außenbekleidung aus schuppig verlegten Faserzementplatten und einer Holzbekleidung unterstützt die skulpturale Form des Baukörpers. Das Gebäude ist in seiner Gestaltung auf die Geländesituation und den Baumbestand ausgerichtet und nimmt eine sehr eigenständige Position in dem bestehenden Wohnumfeld ein.

Die Innenräume bestechen durch ihre den Himmelsrichtungen zugeordneten, divergierenden Ausblicke. Insbesondere überzeugt der Ausblick in den Garten, der durch die rahmenlose Glasfassung die Natur wie einen Bildausschnitt darstellt. Die Jury ist gleichermaßen von der eigenständigen Gestaltung des Gebäudes wie von dem massiven Einsatz des Baustoffes Holz beeindruckt, der nicht nur konstruktiv, sondern auch als dekoratives Innenmaterial Verwendung findet.





Preis

Friedhofs- und Cafépavillon in Düren

Bauherr:

Dürener Service Betrieb,
Düren

Architekt:

Amunt Architekten
Martenson und Nagel
Theissen, Aachen
mit Elmar Heimbach
(Vorentwurf)

Tragwerksplaner:

Hubert Wallrafen,
Waldfeucht

Holzbau:

Mandelartz
Schreinerwerkstätte,
Düren

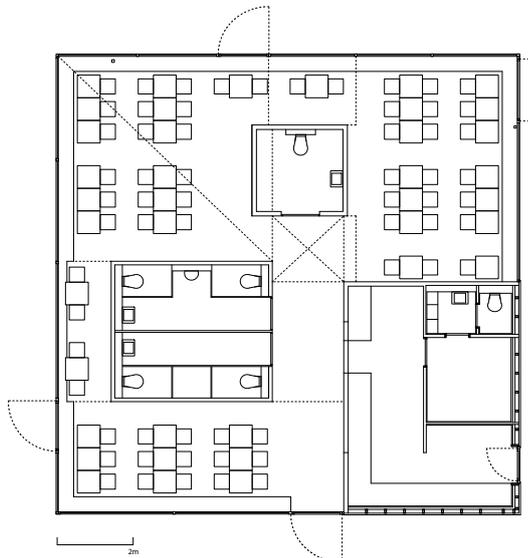
Fotos:
Brigida Gonzalez, Stuttgart

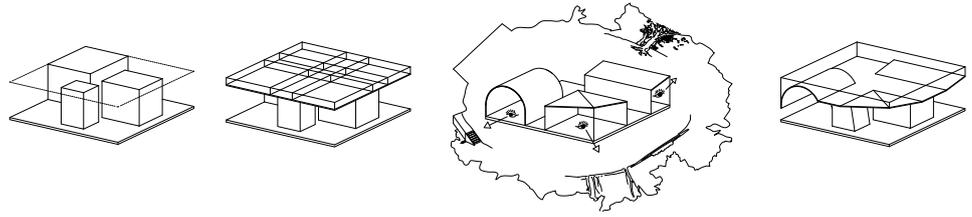
Würdigung durch die Jury:

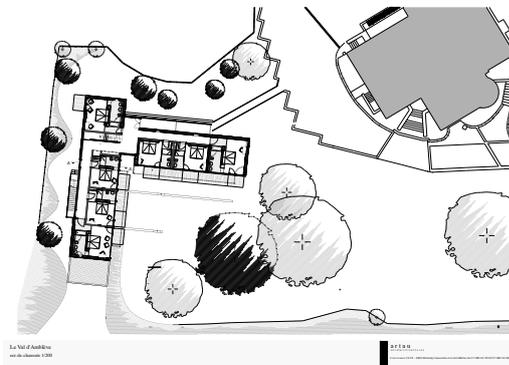
Der Pavillon auf dem Friedhof in Düren vereint ein Café und Versammlungsräume für Trauergäste. Von außen nüchtern und klar gestaltet, bietet das Gebäude innen eine Addition individuell geformter archetypischer Raumformen von hohem Aufenthaltswert. Die von romanischen Klöstern inspirierten Volumina mit verschiedenen Dachformen stellen abwechslungsreiche Außenbezüge zur umgebenden Friedhofslandschaft her.

Obwohl die Erscheinung des Gebäudes den Baustoff Holz nicht von vornherein suggeriert, wurde die Konstruktion konsequent in Holzbauweise ausgeführt. Vorelementierte Bauteile aus Holz formen Wände und Deckenlandschaft und prägen seine homogene Erscheinung. Die innen silbrig lasierten Holzoberflächen tragen entscheidend zur Raumqualität bei.

Die Jury sieht dieses Gebäude in der historischen Tradition, Friedhofsbauten von hoher skulpturaler Qualität zu errichten. Insgesamt ein sehr gutes Beispiel für eine hochwertige Verwendung des Baustoffes Holz.







Anerkennung

Erweiterung eines Hotels in Stavelot (B)

Bauherren:

Marion und Ruud Roxs,
Stavelot (B)

Architekten:

Artau Architectes, Luc
Dutilleux, Frédéric Servais,
Malmedy (B)

Tragwerksplanung

Holzbau:

Peter Müller und
Ingenieurbüro Klett,
Witzenhausen (B)

Holzbau:

Peter Müller, Amel (B)

Fotos:
Daylight

Würdigung durch die Jury:

Ein bestehendes, in einem rechten Winkel errichtetes Hotelnebengebäude wurde an den Flügelenden zweigeschossig ergänzt. Diese Anbauten sind als Holzrahmenbau an die bestehende Bausubstanz angeschlossen. Im Zuge der Erweiterung wurde der Gesamtbaukörper mit einer neuen Holzfassade versehen. Der klare Grundrisse findet Entsprechung in der gut gegliederten Fassadenstruktur mit einer

Außenbekleidung aus Zedernholz. Das Gebäude ist in das parkförmige Grundstück hervorragend integriert.

An diesem Beispiel wird deutlich, wie der Baustoff Holz auch im Bereich des Tourismus hervorragende Möglichkeiten bietet, bestehende Gebäude zu ergänzen und zu neuer, eigenständiger Gesamtqualität zu führen.



Anerkennung

Würdigung durch die Jury:

Das Gebäude wird zum Lagern und Präsentieren von Kunstobjekten genutzt und ist Teil eines Ensembles mit altem Hofgebäude und ebenfalls neuem Gästehaus. Bestechend ist die einer Feldscheune nachempfundene Form und deren konsequente Umsetzung bis zu Details wie die der Scheunentore. Die Reduktion auf die archetypische Form, die klare Gestaltung der Fassade und die Realisierung der Holzbaudetails

machen die Qualität dieses Gebäudes aus. Die Konstruktion in Holzrahmenbauweise mit einem klassischen Sparrendach schafft einen hochattraktiven Innenraum mit variabler Nutzung.

Die Jury spricht vor allem der schlichten und gleichermaßen attraktiven Erscheinungsform des Gebäudes eine Anerkennung aus.

**Lagerhalle
Weidingen**

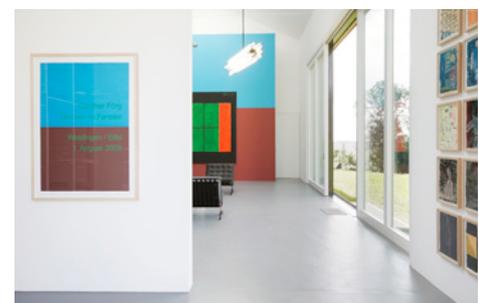
Bauherr:
Galerie Max Hettzler, Berlin

Architekt:
AXT Architekten, Trier

Tragwerksplaner:
Ingenieurbüro
Paul Trauden, Nittel

Holzbau:
Steffen Holzbau,
Grevenmacher (L)

Fotos:
Galerie Max Hettzler, Steffen Holzbau



Engere Wahl

Einfamilienhaus in Malmedy (B)

Bauherren:

P. und S. Warland,
Malmedy (B)

Architekt:

sc sprl Bastin Becker,
Malmedy (B)

Tragwerksplaner:

Peter Müller und
Ingenieurbüro Klett,
Witzenhausen (B)

Holzbau:

Peter Müller, Amel (B)



Haus für Pfadfinder, Hosingen (L)

Bauherr:

Sispolo Syndicat
intercommunal,
Hosingen (L)

Architekt:

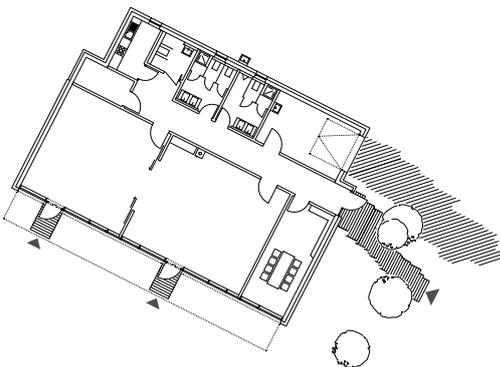
Holweck Bingen
Architectes, Diekirch (L)

Tragwerksplaner:

phip international SARL,
M. Krupinski, Schengen (L)

Holzbau:

Steffen Holzbau,
Grevenmacher (L)





**Umweltlernschule
in Bad Neuenahr-Ahrweiler**

Bauherr:
Abfallwirtschaftsbetrieb
Landkreis Ahrweiler,
Bad Neuenahr-Ahrweiler

**Architekt und
Tragwerksplaner:**
Bertold Becker,
Bad Neuenahr-Ahrweiler

Holzbau:
Adams Holzbau-Fertigbau,
Niederzissen



**Mensagebäude eines
Gymnasiums in Schleiden**

Bauherr:
Bischöfliches General-
vikariat Aachen,
vertreten durch Architekt
Heinz-Peter Schumacher

Architekt:
Andreas Lebender, Düren

Tragwerksplaner:
Karl Frech, Düren

Holzbau:
Hermann Hupp Holzbau,
Hellenthal



Weitere Einreichungen

Wildbrücke A1 bei Nettersheim-Engelgau

Bauherr:

Landesbetrieb
Straßenbau NRW,
Regionalniederlassung
Vilke-Eifel, Euskirchen

Entwurf,

Tragwerksplanung:

Ingenieurgemeinschaft
Setzpfand, Weimar

Holzbau:

Weiland Bau, Irrhausen

Fotos:
Bauherr

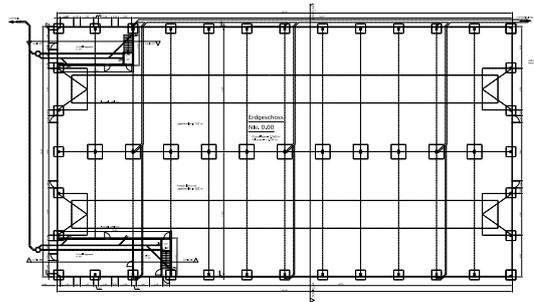
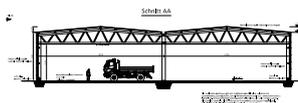




**Lagerhalle
in Büllingen (B)**

**Bauherr,
Tragwerksplaner und
Holzbau:**
Ligna systems, Büllingen (B)

Architekt:
Heinz Rauw, Büllingen (B)



**Produktionshalle
in Wittlich**

Bauherr:
Pazen Fenster + Technik,
Zeltingen-Rachtig

Architekt:
Gerrit Horn, Kaiserslautern

Tragwerksplaner:
Dr. Klaus Hemmer,
Queidersbach

Holzbau:
Holzbau Horn, Mackenbach



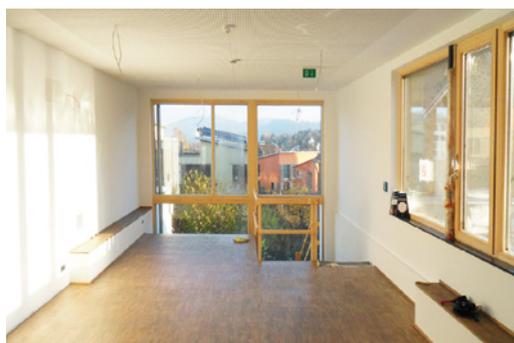
**Erweiterung
Kindertagesstätte
in Wachtberg**

Bauherr:
Gemeinde Wachtberg

Architekt:
Kai Künzel,
Wachtberg-Villip

Tragwerksplaner:
Neeb Ingenieure, Köln

Holzbau:
Holzbau Kappler,
Gackenbach-Dies



**Erweiterung Kindergarten
in Wittlich**

Bauherr:
Kath. Kirchengemeinde
St. Markus, Wittlich

Architekt:
Peter R. Berdi,
Bernkastel-Kues

Tragwerksplaner:
Brämer & Kirsch, Wittlich

Holzbau:
Fuchs, Kelberg





**Umbau Büro- und
Ausstellungsgebäude
in Kreuzau-Boich**

Bauherr:
Mischa Wollbrandt,
Kreuzau-Boich

Architekt:
Andreas Franke, Düren

Tragwerksplaner:
Reinhard Wagner, Aachen

Holzbau:
Wollbrandt Zimmerei
Dachdeckerei,
Kreuzau-Boich



**Aufstockung Bürogebäude
in Andernach**

Bauherr:
Eulgem Drolshagen,
Wassernach

Architekten:
Fischer & Summerer,
Bonn/Andernach

Tragwerksplaner:
Ingenieurbüro Werf,
Andernach

Holzbau:
Adams Holzbau-Fertigbau,
Niederzissen



Umbau eines Wohnhauses in Monschau

Bauherren:

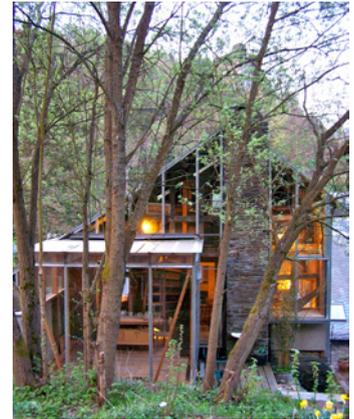
Christoph Schulten,
Ann McTaggart, Aachen

Architekt, Holzbau:

Christoph Schulten,
MA: Ann McTaggart,
Sophie Schulten, Aachen

Tragwerksplaner:

Dr. Ing. Rolf Gerhardt,
Aachen



Einfamilienhaus am Ichterberg

Bauherr:

Ottmar Koch, Schönecken

Architekt:

Floss & Partner,
Werner Büchel, Schönecken

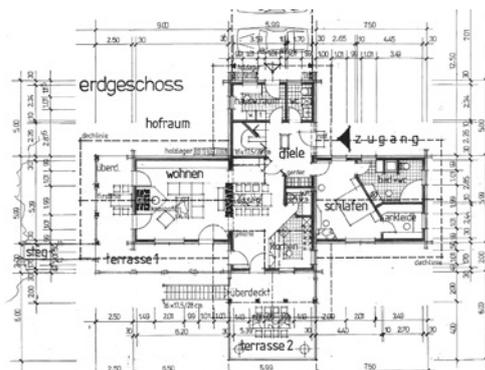
Tragwerksplaner:

Michael Otto, Lünebach

Holzbau:

Floss Zimmerei und
Blockhaus, Schönecken

Fotos:
Floss & Partner





**Einfamilienhaus
in Traben-Trarbach**

Bauherren:

Tanja und Josef Fritzen,
Traben-Trarbach

Architekt:

Rigobert Ziegler, Pünderich

Tragwerksplaner:

Gerhard Saxler, Alfien

Holzbau:

Ziegler Holzbau, Pünderich



**Einfamilienhaus
in Düren**

Bauherr:

Familie Hauck, Düren

Architekt:

AID, Krefeld/Düsseldorf

Tragwerksplaner:

Karl Enseling,
Mönchengladbach

Holzbau:

Markus Käding, Viersen



**Einfamilienhaus
in Elsenborn (B)**

Bauherren:
Nicole Hilger,
Stephan Thönnies,
Elsenborn (B)

Architekt:
architecture zone,
Marc Linnertz, St. Vith (B)

Tragwerksplanung,

Holzbau:
Wood & Roof, Büllingen (B)



**Einfamilienhaus
in Stavelot (B)**

Bauherr:
Frédéric Servais,
Catherine Van de Vecken,
Stavelot (B)

Architekt:
Artau Architectes,
Frédéric Servais,
Malmedy (B)

Tragwerksplanung

Holzbau:
Peter Müller und
Ingenieurbüro Klett,
Witzenhausen (B)

Holzbau:
Peter Müller, Amel (B)





**Wohnhaus mit Werkstatt
in Steckenborn**

Bauherr:
Günther Winter, Simmerath

Architekt:
Holzhüter Architektur,
Aachen

Tragwerksplaner:
Kempen Krause, Köln



Holzbau:
Holzhüter Ing. Holzbau,
Aachen



**Gästehaus
in Weidingen**

Bauherr:
Galerie Max Hetzler, Berlin

Architekt:
AXT Architekten, Trier

Tragwerksplaner:
Ingenieurbüro
Paul Trauden, Nittel



Holzbau:
Steffen Holzbau,
Grevenmacher (L)

**Einfamilienhaus
in Zell-Kaimt**



Bauherren:
Christiane und
Michael Schorn,
Zell-Kaimt
Architekt:
Rigobert Ziegler,
Pünderich

Tragwerksplaner:
Gerhard Saxler, Alflen
Holzbau:
Ziegler Holzbau,
Pünderich

**Einfamilienhaus
in Hellenthal**



Bauherrin:
Melanie Merten,
Hellenthal
Architektin:
Kathrin Fenske,
Nideggen

Tragwerksplaner:
Prause Holzbauplanung,
Georg Salz, Lindlar
Holzbau:
Holzsystembau B. Hupp,
Hellenthal

Foto:
B. Hupp, Hellenthal

**Einfamilienhaus
in Wittlich**



Bauherr:
Eheleute Neumann,
Wittlich
Architekt:
Rigobert Ziegler,
Pünderich

Tragwerksplaner:
Gerhard Saxler, Alflen
Holzbau:
Ziegler Holzbau,
Pünderich

**Sanierung Einfamilienhaus
in Kall**



Bauherr:
Familie Weisske-Knauf,
Kall
Architekt:
Hans-Josef Schmahl,
Hellenthal

Tragwerksplaner:
Guido Binzenbach,
Euskirchen
Holzbau:
Holzsystembau B. Hupp,
Hellenthal

Foto:
B. Hupp, Hellenthal

**Sanierung und Anbau
Einfamilienhaus
in Walhorn (B)**



Bauherren:
Manfred Nols,
Angela Pierseaux,
Walhorn (B)
Architekt:
Manfred Lerho,
Eupen (B)

Tragwerksplanung:
David Schneiders,
Walhorn (B)
Holzbau:
Michael Hungs,
Eupen (B)

Foto:
Manfred Nols, Walhorn

**Wanderstation
in Monschau**



Bauherr:
Stadt Monschau
Architekt:
IFK Räume erleben,
Ute Frauenkron,
Hellenthal

Tragwerksplaner:
Toni Luysberg, Kleinau
Holzbau:
Hermann Hupp Holzbau,
Hellenthal

Foto:
Hermann Hupp Holzbau, Hellenthal

**Wanderstation
in Roetgen**



Bauherr:
Gemeinde Roetgen
Architekt:
IFK Räume erleben,
Ute Frauenkron,
Hellenthal

Tragwerksplaner:
Toni Luysberg, Kleinau
Holzbau:
Hermann Hupp Holzbau,
Hellenthal

Foto:
Hermann Hupp Holzbau, Hellenthal

**Hochbeete
in Bettingen**



Einreicher:
Gertrud Fandel,
Bettingen

Foto:
Gertrud Fandel, Bettingen

Holzbau in der Eifel

Die Eifel ist eine dem Forst und Holz traditionell verpflichtete Region. Sichtbar etabliert sich hier eine moderne Holzbauarchitektur, die sich in ihrer Gestaltung und Formensprache positiv abhebt von dem baulichen Einerlei der vergangenen Jahrzehnte. Aus der traditionellen Handwerkskunst hat sich wieder eine beachtliche Holzbaukultur entwickelt, flankiert durch das ambitionierte Wirken kooperierender Netzwerke und Institutionen. Mit dem Holzbaupreis Eifel wollen die Initiatoren Bauherren und Architekten ermutigen und ihnen das Bauen mit Holz nahebringen, darüber hinaus das Bewusstsein für gute Architektur und Lebensqualität, für Klimaschutz und regionale Wertschöpfung wecken.

Die regionale Forst- und Holzwirtschaft ist mit verschiedenen unterstützenden Einrichtungen sehr gut aufgestellt. Hierzu gehören insbesondere das Holzkompetenzzentrum Rheinland, das Kompetenzzentrum Holz Ostbelgien – das

bereits vor 15 Jahren auf Initiative der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgiens entstand – und das grenzüberschreitende Netzwerk Wald und Holz Eifel e.V. mit seinem aktuellen Leitprojekt HolzCluster.Eifel. Die Zukunftsinitiative Eifel bildet einen unterstützenden Rahmen für das Netzwerk der Wald- und Holzbranche.

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Förderung der Holzverwendung und die Unterstützung der Branche sind die regionalen Forstämter des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen und der Landesforsten Rheinland-Pfalz. Einen besonderen, positiven Impuls für die Holzbranche hat die jüngste Gründung neuer Hochschuleinrichtungen in der Region dargestellt, insbesondere die Einrichtung des Studiengangs Holzingenieurwesen an der Fachhochschule Aachen. Hier werden künftige Fachleute für die gesamte Region ausgebildet. Mit ihren Beiträgen werden sie eines Tages den Holzbaupreis Eifel bereichern.



Der Regionalcluster und das Netzwerk der Forst- und Holzwirtschaft in der Eifel kooperieren in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz eng mit entsprechenden Initiativen auf Landesebene. Das Netzwerk Wald und Holz Eifel e.V. mit aktuell 74 Unternehmen und Einrichtungen der Forst- und Holzwirtschaft gehört bundesweit und international zu den besonders erfolgreichen Cluster- und Netzwerkinitiativen dieser Branche.

Impressum

Herausgeber

Holzkompetenzzentrum Rheinland
Römerplatz 12
53947 Nettersheim
Fon +49 (0)2486 / 80 10-0
Fax +49 (0)2486 / 80 10-25

Projektbetreuung

Jörg Bühler, Dr. Thorsten Mrosek,
Ralf Stadler, Joachim Starke

Text und Gestaltung

Fachagentur Holz, Düsseldorf

Titelfoto:

Brigida Gonzalez, Stuttgart

Die Urheberrechte der verwendeten
Abbildungen liegen, soweit nicht anders
ausgewiesen, bei den Architekten.

Weiterführende Informationen:

Holzkompetenzzentrum Rheinland

www.hkzr.de

Europäische Holzroute

www.holzroute.de

Wege zum Holz

www.wegezumholz.de

Netzwerk Wald und Holz Eifel e.V.

www.wald-holz-eifel.org

Zukunftsinitiative Eifel

www.zukunftsinitiative-eifel.de

Projekt HolzCluster.Eifel

www.holzcluster-eifel.de

Holzbaul-Cluster Rheinland-Pfalz

www.holzbaulcluster-rlp.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Ostbelgiens

www.wfg.be

Landesbetrieb Wald und Holz NRW

www.wald-und-holz.nrw.de

Landesforsten Rheinland-Pfalz

www.wald-rlp.de

Auslober

Holzkompetenzzentrum
Rheinland



In Kooperation mit:



HolzCluster

gefördert durch: Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Mit Unterstützung von:

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen
Regionalförderung
Hochschule Zülpicher Börde



Holzkompetenzzentrum Rheinland

Herausgeber

Holzkompetenzzentrum Rheinland
Römerplatz 12
53947 Nettersheim
Fon +49 (0)2486 / 80 10-0
Fax +49 (0)2486 / 80 10-25
info@hkzr.de

Die Wortmarke INFORMATIONSDIENST HOLZ ist Eigentum
des Informationsverein Holz e.V., Esmarchstraße 3, 10407 Berlin,
www.informationsvereinholz.de.